

45 Jahre Kunstschaffen eines einheimischen Künstlers

Umfassende Retrospektive von Josef Schädler – Ausstellung ab 30. März im Triesner Saal

(pdg) – Wenn ein Künstler 60 Jahre wird, hat er einen Wunsch frei! Josef Schädler, Maler und Briefmarkengestalter, kann auf ein reich erfülltes Leben zurückblicken. Seine Ausstellung «Meine Malerei – 1945 bis heute» ist ein Geburtstagsgeschenk, das er sich selbst und der Öffentlichkeit macht. 60 Jahre sind ein «rundes Jubiläum»: Grund genug für einen Rückblick auf das künstlerische Schaffen eines Mannes, der es nicht leicht hatte, und der es sich selbst nicht leicht gemacht hat.

Das geschichtsträchtige Jahr 1945 war der Anfang. Eigentlich sollte sich der junge Schädler nach der Schule eine Arbeit suchen. Nach Hause kam er mit einer Lehrstelle bei einem Maler. Die Weichen waren damit gestellt, nachdem bereits sein Lehrer in der Schule in Triesen, Josef Büchel, das Talent erkannt und in ihm den Traum vom Kunstmaler geweckt hatte. Sein ursprünglicher Wunsch, als Stickerzeichner nach St. Gallen zu gehen, fand keine Erfüllung. Josef Schädler blieb beim Malergeschäft – er lernte inzwischen das Handwerk des Siebdruckers – bis zum Jahre 1970, um dann endgültig nur mehr ein Siebdruck- und Schriftatelier zu betreiben.

Josef Schädler war – natürlich – schon sehr früh neben seinem Beruf als Bauma-

ler auch kreativ tätig. Seine erste Phase galt der gegenstandslosen Malerei. Für die gewünschten Strukturen verwendete er Fäden und andere Materialien. Die Bilder sind teilweise gespritzt oder mit Luft getrieben. Grossflächige «Gletscherbilder», teilweise erdfarben und mit kräftigem Strich auf die Leinwand (ursprünglich auf starken Spanplatten) aufgetragen, zeigen runde, schwungvolle Landschaften. Es sind Landschaften zwischen dem Natur-Abbild und dem «inneren Schauen», wie er es nennt. Ende der 60er Jahre entdeckte Josef Schädler die Fliesstechnik. Seine Bilder erhalten in dieser Zeit starke Konturen in Richtung Objekte, bleiben aber dennoch abstrakt.

Etwa in die Jahre 1977 bis Anfang der 80er Jahre fielen auch die ersten öffentlichen Aufträge; «Kunst am Bau»: dazu zählen die Keramikarbeiten in der Post Vaduz, die Gestaltung von Dorfbrunnen, die Ausschmückung des Gemeindezentrums Triesen (u. a. Relief «Harmonie») und das Werk «Elemente» in der Weiterführenden Schule Triesen.

Die letzten zehn Jahre bildeten einen völlig neuen künstlerischen Abschnitt. Josef Schädler kehrte zu realistischen, figürlichen Bildern zurück. Er malte Blumen, Stilleben und vor allem immer wieder Landschaften. Ein Regierungsauftrag

führte zu einer «Bestandsaufnahme» der Liechtensteiner Bergwelt. Über 100 Bilder der gesamten Bergwelt entstanden und ein Teil davon wurde anlässlich einer Ausstellung auch in einem Buch vorgestellt. Mehrmals wurden Entwürfe von Josef Schädler als Grundlage für liechtensteinische Briefmarken verwendet. Zuletzt konnte er die neue Dauermarkenserie gestalten.

Die Abbildungen von Josef Schädler scheinen auf den ersten Blick als unscharfe Fotografien. Doch beim zweiten Blick wird etwa offenbar, wie scharf er etwa häufig verlassene Hauseingänge geradezu porträtiert, um damit den Wandel der Zeit darzustellen.

Es waren Jahrzehnte mit intensiven Schaffensperioden, die Josef Schädler mit exemplarischen Werken belegen kann. Es sind nicht so sehr die einzelnen Epochen und deren unterschiedliche künstlerische Auffassungen, die überraschen, sondern es ist die Überzeugung, mit der Schädler malt. «Ich male die Landschaft so, wie es aus mir herauskommt. Ich empfinde die Natur und male sie dann so, wie ich sie empfinde», sagte er einmal.

Natürlich hat er nach seiner Malerlehre eine weitere Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Basel erhalten. Ebenso selbstverständlich folgten der intensiven Maltätigkeit viele Ausstellungen (ab 1962) im In- und Ausland. Das Lebensbild von Josef Schädler wäre unvollständig, würde man seine Kunsttätigkeit nicht erwähnen, die ihn selbst ebenso wie seine Schüler prägten. Kunstreisen in viele Länder und berühmte Städte gaben ihm zwar Impulse, doch Josef Schädler kehrte stets zu seinen geliebten Bergen der Heimat zurück.

Zur Ausstellung

Diese umfassende Retrospektive des Kunstschaffens von Josef Schädler wird mit einer traditionellen Vernissage am 30. März im Gemeindesaal Triesen eröffnet. Die Ausstellung dauert bis 16. April und ist jeweils montags bis freitags von 15 bis 21 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet.